

Ausstellungseröffnung am 5. Mai Ein Zyklus von Friedensbildern

WARENDORF. Ausschlaggebend für die Präsentation sind der 101. Deutsche Katholikentag 2018 in Münster und das 370. Jahrestag des Westfälischen Friedens. Das Leitwort des Katholikentages ist: „Suche Frieden“. Mehrere Museen, angefangen vom LWL-Museum für Kunst und Kultur – ehemals Westfälisches Landesmuseum – bis zum Stadtmuseum werden thematische Ausstellungen präsentieren. Das Westpreußische Landesmuseum in Warendorf



Johannes Paul II. als Motiv im Rahmen der „Friedensbilder“ von Anetta Küchler-Mocny wird auch im Westpreußischen Landesmuseum zu sehen sein.

reicht sich hier ein mit der Ausstellung „Friedensbilder“. Die aus Bromberg/Bydgoszcz stammende Künstlerin Anetta Küchler-Mocny behandelt in ihren Arbeiten Themen wie die eigene Identität mit dem Heimatland Polen, die gemeinsame Kultur und den Umgang mit tiefgreifenden, historischen Ereignissen im Vaterland.

Die großformatigen gemalten Zyklen „Oh Karol“, der das Leben Papst Johannes Pauls II. zeigt oder „Grenzknoten“, welcher den Flugzeugabsturz der polnischen Regierung bei Smolensk vom 10. April 2010 thematisiert, sind nur zwei der zahlreichen Beispiele aus ihrem Oeuvre.

Tauben als Symbol des Friedens haben die polnische Künstlerin Anetta Küchler-Mocny zu vielen ihrer großformatigen Bilder und zu dem Zyklus „Friedensbilder“ inspiriert.

Sie sind zunächst noch deutlich sichtbar, werden von Bild zu Bild transparenter und schließlich auf den letzten Blick kaum noch wahrnehmbar. Dabei überdeckt die Farbe von Rot nach Blau zunehmend die weißen Tauben. Die Tauben symbolisieren das friedliche Beharren des polnischen Papstes Johannes Pauls II./Karol Wojtyła auf Freiheit in seiner polnischen Heimat. Dadurch wird er zum Symbol des polnischen Widerstandes, der die Hoffnung auf die Freiheit des Individuums vermittelt. Die wird am 5. Mai (Samstag) eröffnet und läuft bis zum 7. Oktober als Sonderausstellung. Infos www.westpreussisches-landesmuseum.de

Ein „Bravissimo“ für hochkarätiges Konzert mit Wolfgang Seifen

Im Stile der großen Meister

Von Ulrich Coppel

FRECKENHORST. Wolfgang Seifen zählt zu den ganz Großen seines Fachs. Am vergangenen Sonntag folgte der Titularorganist an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Professor für Orgel-Improvisation an der Berliner Hochschule der Künste der Einladung des Orgelbauvereins St. Bonifatius und gab ein gefeiertes Konzert in der Stiftskirche.

In vier Improvisationen im Stile unterschiedlicher Epochen durchleuchtete Seifen typische Techniken und Klischees des Barock, der Romantik beziehungsweise der Spätromantik und des Impressionismus.

Zugleich demonstrierte er in dem gut einstündigen Konzert die enormen klanglichen Möglichkeiten der neuen Seifert-Organ. Dazu bedurfte es anstatt eines festen Notentextes lediglich eines Blattes mit handgeschriebenen Skizzen zur Orientierung.

Zu Beginn erklang ein „Präludium, Adagio und Fuge im deutschen Barockstil“. Wer spontan aus einem einfachen Cantus Firmus eine komplette vierstimmige Fuge entwickeln kann, die in ihrer kontrapunktischen Komplexität der Tonsprache Johann Sebastian Bachs nachempfunden ist, hat ganz sicher einiges auf dem Kasten.

Möglich, dass durch niedergeschriebene Improvisationen, also genau so, wie es im Konzert zu hören war, zahlreiche Werke des großen Barockmeisters entstanden sein könnten.



Er ist ein Meister seines Faches und begeisterte sein Publikum in der Stiftskirche in Freckenhorst am vergangenen Sonntag. Wolfgang Seifen überzeugte mit seinen Improvisationen im Stile unterschiedlicher Epochen. Foto: Ulrich Coppel

Mit dem folgenden Charakterstück „Arabeske“ vollzog Seifen einen krassen stilistischen Kontrast zum zuvor Gehörten. Da sprudelten lustige kleine Arpeggien aus dem großen Instrumenten-Ungetüm, und alles klang plötzlich verspielt, wie in einem Puppenhaus. Einfach

großartig!

In der „Symphonischen Phantasie und Fuge im deutschen spätrömantischen Stil“ demonstrierte Seifen die dynamischen Möglichkeiten der Orgel. Ganz im Stile Felix Mendelssohn-Bartholdys folgte eine weitere große Fuge.

In „Triptique Symphonique im impressionistischen Stil“ klangen gar kleine Zitate als Reminiszenzen an große Werke der Epoche um die vorletzte Jahrhundertwende. Aus einer kleinen Melodie aus einer Ganztonleiter entwickelten sich gleich mehrere grollende Gewitterstürme.

Lange, stehende Ovationen gab es nach diesem herausragenden Konzert in der Freckenhorster Stiftskirche mit höchstem programmlichen Seltenheitswert, und einer kleinen Zugabe. Das Fazit der Zuhörer ließ sich als eindeutig vernehmen: „Bravissimo!“

„4 Heaven's Sake“ haben neue „Fans“ in Warendorf Stimmstark und leidenschaftlich

WARENDORF. Im Kreis Warendorf sind sie als Hobby-Musiker und Mitglieder des „Voices Unlimited Gospelchors“, der „Swing & More 3ig Band Drensteinfurt“, oder der „MusicalCompany Hamm“, aktiv und zuhause. Als leidenschaftliche Anhänger der Musikrichtungen Gospels, Spirituals, Folk und Blues haben sich die Gesangssolisten und in verschiedenen Berufen tätigen Sigrid Eckey (Sopran), Robin Hauser (Alt), Ulla Heinze-Becker (Alt) und Michael Wiehagen (Bariton, Gitarre) in dem von ihnen gebildeten Quartett „4 Heaven's Sake“ zusammengefunden. Der

Name lautet übersetzt: „Um Himmels willen“ ist eine Aussage darüber, dass die vier Gospel-Musiker fast ausschließlich religiöse Themen in ihr Repertoire aufgenommen haben. In Walstede waren „4 Heaven's Sake“ bereits 2013 und 2015 zu erleben, im März 2017 begeisterten sie auf dem Jazzfestival in Ostbevern, und nun zogen sie auch ihren Warendorfer Publikum in den Bann.

Kirchenmeister Martin Müller begrüßte am vergangenen Sonntagabend im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde Warendorf neben den sympathischen

Künstlern zahlreiche Kirchenbesucher zu einem Benefizkonzert in der Christuskirche. Eineinhalb Stunden wurden ausgefüllt mit rhythmusreichen frischen, teils wehmütigen, an den Schöpfer gerichteten Liedgesängen, wie sie einst auf den nordamerikanischen Baumwoll- oder Gemüselfeldern von afro-amerikanischen Sklaven oder Arbeiterinnen und Arbeitern erklangen.

Die drei Sängerinnen und der Sänger legten bei ihren gemeinsamen oder solistischen Vorträgen in ihre gut ausgebildeten Stimmen ihr ganzes seelisches Empfinden hinein. Sie haben damit in

Warendorf neue Fans gewonnen. Bemerkenswert war, dass nur wenige wie beispielsweise „Joshua fit the battle of Jericho“ der sämtlich in englischer Sprache vorgetragen Song-Titel die ansonsten oft gehörten eher klassischen Gospel- oder Spiritual-Hits wiedergaben. So konnten sich die Besucher auf eine lohnende Entdeckungsreise begeben und dabei sicherlich ganz neue „Gospel-Erfahrungen“ sammeln. Unter Bezugnahme auf die letzten Worte Jesu beim letzten Abendmahl trugen „4 Heaven's Sake“ als neues Lied „This may be the last time, I don't know“ vor.



Die Gesangsgruppe „4 Heaven's Sake“ (übersetzt: Um Himmels willen) begeisterte die Kirchenbesucher mit religiösen Gospels, Spirituals, Folk und Blues. Von links: Ulla Heinze-Becker, Michael Wiehagen, Robin Hauser, Sigrid Eckey. Foto: Max Babeliowski

Gospelmesse in St. Marien am 29. April „Sing to God“ – lichterloh brennen für die Musik



„Ein musikalisches Erlebnis wird die „Sing to God“-Gospelmesse in St. Marien am 29. April um 10 Uhr

WARENDORF. Pauken und Trompeten erklingen zwar nicht. Dafür werden E-Gitarre, E-Piano, Schlagzeug, Saxophon und rund 80 Sängerinnen und Sänger für ein außergewöhnliches Musikerlebnis in der Gospel-Messe in St. Marien am kommenden Sonntag, 29. April, um 10 Uhr sorgen.

„Sing to God“ verkündet mit rhythmischen, schwungvollen Melodien voller Freude, Kraft und sattem Sound das Lob des Herren. Aber auch die gefühlvollen, warmen und weichen Klänge werden die Zuhörer in ihren Bann ziehen – da sind sich die Chöre sicher und sie wurden durch den stürmischen Applaus nach

der Messe am Samstag, 14. April in St. Laurentius in Senden bereits bestätigt. Also wartet auch auf die Warendorfer Gospel-Fans ein musikalischer Hochgenuss.

Die eingängige Musik nahm die Sängerinnen und Sänger in der Probenzeit der letzten Wochen jedenfalls ganz und gar für sich ein. „Lichterloh“ ist der Titel des Segensliedes und lichterloh brennen sie darauf, diese Musik weiter zu geben. Die Messe des in Osnabrück geborenen Komponisten, Musikers und Musikdozenten Kai Lünemann wurde 2016 in Bielefeld uraufgeführt und hat inzwischen viele Fans gefunden. Den unverwechselbaren Stilmix aus

Gospel, Pop, Rock und NGL ergänzen die Texte des Autors Eugen Eckert in deutscher, englischer und lateinischer Sprache zu einem ganz besonderen Erlebnis. Dargeboten wird das Werk von den Kirchenchören St. Laurentius Senden, St. Urban Ottmarsbocholt und Crescendo Senden sowie den Jugendchören St. Urban und St. Laurentius unter der Leitung von Uta-Maria Genert-Stöcker, Klaus Andresen, Annette Wenning-Schmitz und Marie-Helen Vorspohl. Die instrumentale Begleitung übernehmen Christian Przybyl (E-Piano), Florian Kranz (E-Gitarre), Judith Bley (Saxophon) und Vivian Goll (Schlagzeug).